

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 11

Rubrik: Die Zeit unter der Lupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zeit unter der Lupe

11. SEPTEMBER Der «Todespflieger» aus Luzern gesteht insgesamt 27 Tötungsdelikte vorwiegend an Frauen zwischen 76 und 90 Jahren. Er will aus Mitleid, Mitgefühl und zur Erlösung der Personen gehandelt haben und sei überfordert gewesen. Der Heim-Verband verlangt psychologische Tests in der Pflegeausbildung.

12. SEPTEMBER In Amerika ist die Nation nach dem **Attentat** auf das Welthandelszentrum in New York in Trauer geeint. Die Flaggen im ganzen Land wehen auf halbmast. Präsident Bush fordert die Bestrafung der Täter und jener, die ihnen Unterschlupf gewähren. Unter den Trümmern der beiden eingestürzten Türme werden Tausende von Toten befürchtet.

12. SEPTEMBER Der Bundesrat verabschiedet das Gesetz über die **Transplantationsmedizin**. Verstorbenen Personen dürfen nur dann Organe entnommen werden, wenn sie selbst oder ihre nächsten Angehörigen zugestimmt haben. Die Menschenwürde müsse gewahrt werden.

16. SEPTEMBER Im Panshirtal im Norden von **Afghanistan** wird der charismatische Rebellenführer Ahmed Sha Massud zu Grabe getragen. Zwei als Journalisten auftretende Mörder im Dienste des Terroristen Bin Laden haben das legendäre Symbol des Widerstandes gegen die sowjetische Besatzung getötet.

20. SEPTEMBER Nach dem Ständerat stimmt auch der Nationalrat mit wuchtiger Mehrheit dem Volksbegehren «**für den Beitritt der Schweiz zur UNO**» zu. Das Parlament glaubt, dass die Schweiz als UNO-Mitglied ein dauernd neutraler Staat bleiben kann. Bundesrat Deiss widerlegt Bedenken, dass unser Land in kriegerische Konflikte geraten könnte.

20. SEPTEMBER Nach den Terroranschlägen in den USA bekräftigt Bundesrat Villiger, dass es der Schweiz weder an Entschlossenheit noch an den nötigen Instrumenten fehle, um den Missbrauch ihres Territoriums für **terroristische Aktivitäten** zu bekämpfen.

22. SEPTEMBER In New York stirbt der grosse Violonist **Isaac Stern** im Alter von 81 Jahren an Herzversagen. Er war während Jahrzehnten einer der führenden Geiger seiner Zeit. In den Konzerten der Zürcher Tonhalle war er stets ein hoch geschätzter Gast.

23. SEPTEMBER In mehreren Kantonen und Städten lehnt das Stimmvolk die **Privatisierung von Werken** der öffentlichen Versorgung ab. Ein wesentlicher Grund dafür ist der hohe Standard des Service public in der Schweiz. Die Liberalisierung des Strommarktes, der Swisscom und der Post steht bei den kommenden Abstimmungen im Gegenwind.

27. SEPTEMBER Im Zuger Kantonsparlament kommt es zu einer **schrecklichen Untat**. Ein 57-jähriger Amokschütze tötet drei Regierungsvertreter und elf Mitglieder des Parlamentes, offenbar aus Rache und Wut und richtet sich darnach selber. 15 Personen werden zum Teil schwer verletzt. Bundesrat und Parlament und die



5. OKTOBER Die zügellose Expansion der **Swissair** in den Neunzigerjahren endet in einer wirtschaftlichen Katastrophe. Massiv geschwächt durch den teuren Aufkauf drittklassiger Fluggesellschaften und wegen des Attentats in New York, gerät die Swissair in die Sackgasse der Illiquidität. Am 2. Oktober kommt es zu einem der schwärzesten Tage der Schweizer Wirtschaftsgeschichte: Die Swissair-Flugzeuge bleiben am Boden, Tausende von Passagieren sind hilflos, und viele Tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bangen um ihren Job. Erst die Soforthilfe des Bundesrates von 450 Millionen Franken sichert vorläufig den Flugbetrieb. Die Grossbanken sehen sich dem Zorn der Politiker, der Mitarbeitenden und des Volkes ausgesetzt. Der volkswirtschaftliche und der Imageschaden für unser Land und die Swissair sind enorm. Die Zukunft von Swissair und Crossair ist noch völlig offen.

WORTE DES MONATS

gesamte schweizerische Öffentlichkeit zeigen sich tief betroffen über das Leid. Erschüttert und fassungslos trauert die Zuger Bevölkerung um ihre getöteten Mitbürger. Am Tage der offiziellen Abdankung verharren die Menschen im ganzen Land in einer Gedenkminute, am Mittag läuten die Glocken aller Kirchen der Schweiz.

28. SEPTEMBER 434 000 Personen oder 10,7 Prozent der Erwerbstätigen haben Mitte des Jahres nicht genügend Arbeit. 333 000 **Teilzeitbeschäftigte** möchten ihr Arbeitspensum erhöhen. Die Unterbeschäftigung ist die Kehrseite des Trends zur Teilzeitbeschäftigung. Das Problem betrifft vor allem Frauen.

28. SEPTEMBER Nach einem Jahr der **Intifada** mit mehr als 800 Toten auf beiden Seiten ziehen Palästinenser und Israelis Bilanz. Das Leben im Gazastreifen und im Westjordanland ist für das palästinensische Volk wie im Krieg, die Wirtschaft ist vollständig am Boden. Die Israeli fühlen sich seit dem Ausbruch der Intifada in ihrer Existenz bedroht und fordern das Ende der Kompromisse.

1. OKTOBER Ein Bündner Jäger erschiesst den **Bergeller Wolf**. Er erlegt das vierzig Kilo schwere männliche Tier im Gebiet Margna. Der Wolf hat in einem knappen halben Jahr über hundert Schafe, Lämmer, Ziegen und Hirsche gerissen. Die Bündner Behörden rechnen mit weiteren einwandernden Wölfen.

7. OKTOBER Vier Wochen nach dem Attentat in New York zerstören in Afghanistan erste Luftangriffe der amerikanisch-britischen Anti-Terror-Koalition militärische Einrichtungen und Stützpunkte von Taliban-Milizen. Die Amerikaner feuern Marschflugkörper von Bombern und Kampfflugzeugen aus ab. Es gehe um sorgfältig gezielte Aktionen gegen das Netzwerk der Terroristen und Militäreinrichtungen des Taliban-Regimes, erklärt US-Präsident Bush.

«Mit einer solchen Tat fallen innere Hemmschwellen der Gewalt. Eine Demokratie braucht diese Hemmschwellen, damit sie funktionieren kann.»

MORITZ LEUENBERGER, BUNDESPRÄSIDENT, ZUM ATTENTAT IN ZUG

«Ich sah die Bilder und war bestürzt. Ich hatte Angst, weil meine Tochter zu jenem Zeitpunkt in Manhattan weilte. Nur Tage später hätte sie das World Trade Center besucht.»

KASPAR VILLIGER, BUNDESRAT

«Am Tag nach dem Attentat haben alle 189 UNO-Mitgliedstaaten in der Generalversammlung den Terror verurteilt. Auch die Schweiz war im Saal, aber nur als stille Beobachterin. Das ist doch unwürdig.»

JOSEPH DEISS, BUNDESRAT

«Die Frage ist hochinteressant, ob die Aufteilung der Schweiz in 26 Kantone noch zeitgemäss ist. Das muss man in aller Ruhe diskutieren können.»

PASCAL COUCHEPIN, BUNDESRAT

«Das Schulwesen muss die höchste Priorität in den öffentlichen Ausgaben haben. Denn die Entwicklung der Kinder ist unsere höchste, zukunftsgerichtete Verantwortung.»

RUTH DREIFUSS, BUNDESRÄTIN

«Wir wissen, dass der Islam eine Religion ist, die sich auf Grundsätze des Friedens und nicht des Krieges stützt und die Tötung unschuldiger Zivilisten ablehnt.»

MERCER REYNOLDS, BOTSCHAFTER DER USA IN DER SCHWEIZ

«Die Neutralität wird in Verkennung der weltpolitischen Veränderungen zum Dogma erhoben, ja sogar zum mythenbeladenen Kampfbegriff entstellt.»

RENÉ RHINOW, ALT STÄNDERAT (FDP BL)

«Keine Geiss schleckt weg, dass die Banken mit ihrem ungeschickten, dummen und ruchlosen Verhalten unglaublichen Schaden am Vertrauen in unsere Wirtschaft und die Schweizer Luftfahrt anrichten.»

GERHARD SCHWARZ, WIRTSCHAFTSREDAKTOR DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG, ZUR SWISSAIR-KRISE

«Ich habe selber erfahren, wie man beim Hauskauf begünstigt wird. Da muss man sich beinahe Mühe geben, dass man überhaupt noch Steuern zahlt.»

JACQUELINE FEHR, NATIONALRÄTIN (SP ZH)

«Heute kann es sich keine Firma mehr leisten, Kritik von Greenpeace und WWF nicht ernst zu nehmen. Umweltsachen werden in die Produktionsentscheide einbezogen.»

JÜRGEN HÄUSLER, CEO VON INTERBRAND, ZINTZMEYER & LUX

«Jeder, wirklich jeder, die Trainer, die 22 Spieler, die 8200 Zuschauer, ja sogar der Bratwurstverkäufer haben das Hands gesehen, nur der Schiri nicht.»

MURAT YAKIN, FUSSBALLER BEIM FC BASEL

«Cecilia Bartoli ist die beste aktive Rossini-Sängerin. Das pfeifen heute auch solche Spatzen von den Dächern, denen Rossini bislang schnuppe war.»

KAI LUEHRS-KAISER, AUTORIN IN DER SONNTAGSZEITUNG